

Zürich/Rapperswil-Jona «Artefix» beteiligt sich an einer Ausstellung an der ETH Höggerberg

ETH macht Schere, Stein, Papier

In der Ausstellung «Schere, Stein, Papier» an der ETH Zürich werden Arbeiten von Kindern aus Rapperswil-Jona gezeigt.

Cécile Blarer Bärtsch

An der Ausstellung «Schere, Stein, Papier» im Foyer der ETH Höggerberg Zürich nimmt unter anderem auch «Artefix Kultur und Schule» aus Rapperswil-Jona teil. Die von Helen Parisi, Wagen, geleitete Institution ist der IG Halle Rapperswil angegliedert. Die Leiterin freut sich, dass die Ausstellung «Baukultur in der neuen Stadt» den Weg nach Zürich gefunden hat. 18 Klassen zwischen Kindergarten und 10. Schuljahr (im Alter von 4 bis 16 Jahren) hatten sich im vergangenen Jahr mit Zeichnungen, Objekten und Installationen an diesem Projekt beteiligt.

Bis zum 10. März sind nun die Arbeiten zur Neugestaltung der Stadt Rapperswil-Jona (am Beispiel der Neuen Jonastrasse) zu sehen. Die Artefix-Ausstellung habe die Fachstelle überzeugt und eigentlich auch auf die Idee gebracht, an der ETH Zürich eine Ausstellung zusammen mit weiteren Pilotprojekten zu organisieren, erklärte hierzu Ko-Leiter Hansjörg Gadiant. «Die Tatsache, an so prominenter Stelle nochmals ausstellen zu dürfen, bestärkt uns in unserem Tun und ehrt uns natürlich sehr», freut sich Artefix-Leiterin Helen Parisi und verrät: «Für dieses Jahr sind bereits zwei weitere Projekte für Mai und November im neuen Kunstzeughaus Rapperswil-Jona geplant.»

Für Architektur sensibilisieren

«Kinder an der ETH – muss das sein?» Etwas provokativ warf am Mon-



Schüler als Architekten: Die Arbeiten zeigen, wie sich Schüler die Neugestaltung der Neuen Jonastrasse vorstellen.

tagabend, im Foyer der ETH Höggerberg Zürich, Stéphane de Montmollin, vom Bund Schweizer Architekten BSA, die Frage in den Raum. Während der Eröffnung der Ausstellung waren an die 20 Zürcher Primarschulkinder damit beschäftigt, mit weisser Kreide Häuser und Gebäude auf die untere Hälfte der durchgehenden Stellwand zu zeichnen. Im Schneidersitz in ihre Arbeit vertieft,

schienen die Kinder die Frage schlichtweg überhört zu haben.

Einfluss auf Lehrplan nehmen

Um die Sensibilisierung für Architektur und Umweltgestaltung gerade bei Kindern und Jugendlichen geht es den Ausstellungsmachern der Fachstelle Architektur und Schule der ETH Zürich. Die auf Initiative des Bundes Schweizer Architekten BSA vor drei Jahren hervorgegangene Fachstelle widmet sich der Architekturvermittlung an Schulen und Pädagogischen Hochschulen.

75 Prozent der Schweizer Bevölkerung leben heute in städtischen Gebieten oder in Agglomerationen. Viele Menschen nähmen heutzutage die Baukultur ihrer Umgebung kaum mehr wahr oder würden diese schicksalsergeben hinnehmen, stellte Stéphane de Montmollin fest und forderte eine grundlegende Veränderung. «Wir wollen daher als Fachstelle Einfluss auf den Lehrplan in den Schulen nehmen und auch Lehrmittel schaffen.»

Die Ausstellung «Schere, Stein, Papier» im Foyer der ETH Höggerberg in Zürich zeigt erstmals die Ergebnisse sol-

cher Pilotprojekte aus verschiedenen Schulstufen.

Ausstellung «Schere, Stein, Papier»: Foyer des HIL-Gebäudes, Fachstelle Architektur und Schule, ETH Höggerberg, Zürich. Bis 10. März, Öffnungszeiten: Mo bis Fr 7 bis 22 Uhr; Sa 8 bis 12 Uhr.

Auch Kanti Pfäffikon-Nuolen ist dabei

Neben den Arbeiten von «Artefix» haben verschiedene Deutschschweizer Schulklassen, vorwiegend aus der Oberstufe des Gymnasiums, die Arbeiten ihrer letztjährigen Projektwochen im Bereich «Architektur» eingereicht. So ist auch die Kantonsschule Pfäffikon-Nuolen SZ an der Ausstellung vertreten.

Das Pilotprojekt «Lichtidee und Stadtgestalt» der 17- bis 18-jährigen Gymnasiasten am oberen Zürichsee präsentiert sich laut Leitung der ETH-Fachstelle als Ergebnis einer gelungenen und spannenden Studienwoche Architektur im Herbst 2007. (bla)



Die Leiterin von «Artefix», Helen Parisi (Mitte), und die beiden ETH-Architekten und Ko-Leiter der Fachstelle, Hansjörg Gadiant (links) und Pet Zimmermann. (bla)

Tödliches Autofahren mit Licht

Bereits fürs Jahr 2006 hatte die Statistik der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) eine Zunahme der tödlichen Unfälle von Motorradfahrern gemeldet. Damals gab die BfU der Zunahme des Anteils an schweren Motorrädern die Schuld. Nun aber haben die Unfallzahlen im vergangenen Jahr 2007 bei den Motorradfahrern ein weiteres Mal stark zugenommen; nämlich von 69 auf 82 Verkehrstote. Diesmal soll der lange Motorradsommer daran schuld gewesen sein.

Als vor gut 15 Jahren die Motorradfahrer aus Eigeninitiative bei Tage mit Licht zu fahren begannen, schien das eine gute Sache. Nun wurden diese kleinen, unscheinbaren Verkehrsteilnehmer plötzlich gut sichtbar. Die Unfallzahlen gingen zurück. Seit nun aber unter dem Diktat der BfU sämtliche Verkehrsteilnehmer mit eingeschalteten Scheinwerfern herumfahren, haben die Motorradfahrer dieser Lichterflut nichts mehr entgegenzusetzen.

Dies ist doch offensichtlich der wahre Grund für die Zunahme von tödlichen

Unfällen mit Motorrädern. Übrigens deckt sich dies mit der Meinung der Interessengemeinschaft Motorrad – siehe deren Webseite.

Ich persönlich weigere mich deshalb, bei Tage mit eingeschalteten Lichtern am Auto herumzufahren und denke dabei an die tödliche Gefahr, welche ich sonst für die schwächeren Verkehrsteilnehmer darstelle.

Ulrich Bretscher, Uznach

Ein erster grüner Schritt

Diese Woche hat der Kantonsrat die kantonale Initiative der Grünen für eine Verdoppelung der erneuerbaren Energien zugestimmt. Schon vor einiger Zeit hat derselbe, ebenfalls auf Drängen der Grünen, das Energiegesetz geändert und das Energieförderprogramm wieder eingerichtet.

Was vor wenigen Jahren immer wieder am Widerstand der «bürgerlichen» Politiker scheiterte, wird nun langsam möglich: eine nachhaltige Förderung der erneuerbaren Energieträger wie Sonne, Wind, Holz und Biomasse. CO₂-

freies Heizen und Waschen wird für breitere Volksgruppen möglich. Der Kantonsrat hat somit eine wichtige energiepolitische Weichenstellung vollzogen. Dies ist aber erst ein erster (später!) Schritt in die richtige Richtung. Wollen wir unsere Erde von einer Klimaerwärmung unter 2 Grad Celsius bis Ende dieses Jahrhunderts bewahren (mit schwerwiegenden Folgen für das Alpenland Schweiz), dann müssen wir unseren Energieverbrauch, besonders die gefährlichen Autokilometer, weiter reduzieren. Ziel muss eine 2000-Watt-Gesellschaft sein. Nur eine solche wird der Verantwortung für kommende Generationen und der «Mutter Erde» gerecht.

Urs Bernhardsgrütter, Jona, UGS Linth, Ko-Präsident Grüne Kanton St. Gallen

Wann will CVP Kinderabzüge erhöhen?

Die CVP sammelt Unterschriften für die Erhöhung der Kinderabzüge im Steuergesetz. Ich frage mich nur, wann diese Abzüge erhöht werden sollen, wenn nicht jetzt. Im Kantonsrat wurde diese Woche eine neue Steuergesetzre-

vision beraten. Dabei lehnte die CVP die Erhöhung der Kinderabzüge ab. Die Revision soll schrittweise, 2009 beim Vermögen, 2010 für Firmen und 2011 beim Einkommen, Entlastungen bringen. Es ist also damit zu rechnen, dass frühestens 2012 die Kinderabzüge erhöht werden. Das Problem ist nur, dass die Konjunktur nicht immer so gut sein wird wie heute und somit auch die Steuererträge nicht immer steigen werden.

Deshalb sollte die Entlastung der Familien sofort an die Hand genommen werden. Ich schlage vor, auf die Korrektur beim Einkommenssteuertarif mit Ausnahme der Erhöhung der Nullstufe auf 11 000 Franken zu verzichten. Stattdessen sollen die Kinderabzüge wie in der Initiative der CVP vorgesehen um 50 Prozent erhöht werden. Die Ausfälle werden nicht höher als beim in der vergangenen Session verabschiedeten Vorschlag sein. Es ist zu hoffen, dass der Kantonsrat den Entscheid in der Aprilsession noch einmal überdenkt und eine mehrheitsfähige Lösung präsentiert. Wenn dann noch genügend Spielraum vorhanden ist, kann der Staatssteuereffuss immer noch gesenkt werden.

Marco Fäh, Kaltbrunn, Kantonsratskandidat UGS Linth

Eschenbach

Was bringen die Lakers der Region?

Am Donnerstag, 28. Februar, ist Bruno Hug zu Gast bei der CVP Eschenbach. Die Hauptversammlung findet um 20 Uhr im Restaurant Kreuz statt. Nebst den statutarischen Traktanden wird dabei auch die Endphase der Kantonsratswahlen eingeläutet. Die CVP Eschenbach stellt mit Gisela Hatt-Steiner, Jürg Wismann und Jörg Frei drei ausgewiesene Kandidaturen, die zeigen, dass der Pfalz in St. Gallen nach 20-jähriger Abwesenheit ein Kantonsrat aus Eschenbach gut tun würde. Das Publikum erhält die Gelegenheit, Kontakt mit den Kandidierenden zu knüpfen, politische Anliegen zu deponieren und Fragen zu stellen.

Ab 21 Uhr sind alle Interessierten herzlich zum Gespräch mit Bruno Hug, dem VR-Delegierten der Rapperswil-Jona Lakers, eingeladen. Nachdem im letzten Jahr der Gesprächsabend mit Bobfahrer Ralph Rüegg ein voller Erfolg war, bleibt die CVP Eschenbach am HV-Abend der Verbindung von Politik und Spitzensport also treu. Bruno Hug wird der interessierten Zuhörerschaft erläutern, was die Lakers für die Region am oberen Zürichsee gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten. Die Veranstaltung steht offen, und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (pd)

Rapperswil

SVP-Standaktion mit Stefan Kölliker

Am Samstag führen die JSVP und die Ortspartei Rapperswil-Jona von 13 Uhr bis 16 Uhr eine Standaktion in Rapperswil durch. Die Standaktion findet zwischen dem Albu-Ville und dem City-Abend statt. Anwesend werden Regierungsratskandidat Stefan Kölliker, Nationalrat Lukas Reimann wie auch die Kantonsratskandidaten Bernhard Zahner, Manuel Fritschi (beide JSVP) und Roland Hartmann, Christopher Chandiramani (beide SVP Rapperswil-Jona) sein. Die Kandidierenden können gleichzeitig beim persönlichen Gespräch noch besser kennen gelernt werden. (pd)

Gratulationen

Freitag, 22. Februar

Maria und Giuseppe Milano-Langone, Uznach, Zürcherstrasse 8, goldene Hochzeit

Sonntag, 24. Februar

Alfred Büsser-Boos, Amden, Mettlen 428, 90-jährig

Montag, 25. Februar

Frieda Hegi-Steiner, Jona, Wellenstrasse 7, 95-jährig

Johann Zischg-Noggler, Rapperswil, Säntisstrasse 28, 80-jährig

Ottilia Oberholzer-Keller, Uznach, Rickenstrasse 22, 80-jährig

Mittwoch, 27. Februar

Agnes Tremp-Hürlimann, Benken, Altersheim, 85-jährig

Mary Lise Kistler-Piot, Rapperswil, Zürcherstrasse 88, 80-jährig

Maria Blanka Borer-Schneider, Rieden, Salenstrasse 7, 85-jährig

Beat Müller, Schmerikon, Obergasse 18, 91-jährig

Donnerstag, 28. Februar

Eugen Tremp, Rufi, Dörfli 7, 90-jährig

Rosa Grob-Rüegg, Eschenbach, Rapperswilstrasse 15, 80-jährig

Bertha Rüegg, Rüeterswil, Breitenholz 185, 85-jährig

Irma Peyer, Schmerikon, Sennhüttenstrasse 4, 80-jährig

Die «Linth-Zeitung» gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren und wünscht ein frohes Fest.

Bestattung

Schänis. Josef Riget, geboren am 10. Juli 1919, gestorben am 19. Februar 2008, wohnhaft gewesen in Warthausen in Schänis. Die Beerdigung findet morgen Samstag um 10 Uhr auf dem Friedhof Schänis statt.